Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister - Dezernat III Amt Team 1	Datum 10.03.2004

I N F O R M A T I O N **I0094/04**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister Stadtrat	20.04.2004 13.05.2004	nicht öffentlich öffentlich

Thema: Einrichtung eines Lehrstuhles zum Thema nachwachsende Rohstoffe an den Magdeburger Hochschulen

Mit dem Antrag A 0155/03 wurde die Verwaltung beauftragt, sich für die Einrichtung eines Lehrstuhles „Nachwachsende Rohstoffe“ an den Magdeburger Hochschulen einzusetzen. Zu diesem Thema fand am 26. Januar 2004 eine erste Besprechung mit der Universität und der Fachhochschule statt, über deren Ergebnis nachfolgend berichtet werden soll.

Derzeit sind die beiden Einrichtungen angehalten, die Hochschulstrukturplanungen zum Jahr 2006 umzusetzen. Durch die Kürzungen der Landeszuweisungen kommt es neben Schließungen einzelner Fachbereiche zu massiven Einsparungen in weiterführenden Bereichen. Nach dem derzeitigen Stand der Planung müssen zum Beispiel für die profilbestimmenden ingenieurtechnischen Richtungen an der Universität Magdeburg vier Professorenstellen und damit zusammenhängend 17 weitere Stellen eingespart werden. Noch in der Diskussion ist beabsichtigt – was auf heftigen Widerstand der Fachhochschule trifft – die Pharmatechnik am Standort aufzulösen.

Alle diese Problemstellungen lassen den Hochschuleinrichtungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Spielraum einen neuen Lehrstuhl einzurichten. In der gegenwärtigen intensiven Diskussion mit dem Kultusministerium sehen beide Einrichtungen eine solche neue Fragestellung auch als kontraproduktiv an. Eine überhaupt denkbare Alternative wäre die Einrichtung eines Stiftungslehrstuhles, wobei ein Stiftungslehrstuhl nicht vollfinanziert ist und somit die Problematik der Kofinanzierung besteht.

Sowohl die Universität als auch die Fachhochschule weisen darauf hin, dass es bereits einschlägige Forschungsbereiche gibt, die sich mit der Fragestellung „Nachwachsende Rohstoffe“ beschäftigen. Dies trifft für die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik zu, an der es einen Fachbereich elektrische Netze und Alternative Elektroenergie gibt. An der Fachhochschule gibt es ebenfalls einen Lehrstuhl, der sich mit regenerativer Energie beschäftigt.

Darüber hinaus arbeitet die Universität eng im Innoregio Projekt Rephyna mit. REPHYNA steht für Regionales Netzwerk zum Aufbau einer durchgängigen Wertschöpfungskette Phytopharmaka/ Nahrungsergänzungsmittel. Das Projekt befasst sich mit der Entwicklung von Phytopharmaka auf Basis einheimischer Pflanzen.

Die Partner gehören unterschiedlichen Organisationsstrukturen an. Neben kleinen und mittelständischen Unternehmen sind es vor allem auch universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die den innovativen Charakter des Netzwerks prägen. Im Netzwerk engagieren sich verschiedene Lehrstühle der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Martin-Luther-Universität Halle, der Hochschule Anhalt Bernburg und zahlreiche Unternehmen. In diesem regionalen Netzwerk sind die Kapazitäten und Potenziale aus den Bereichen Pflanzenzucht, Landwirtschaft, Pflanzenverarbeitung, Analytik, Verfahrenstechnik, Galenik und Wirksamkeitsprüfung zusammengeführt. Zur Verwertung der erzielten Forschungsergebnisse wurde die BioPro AG gegründet.

An der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) bzw. im Forschungs- und Entwicklungszentrum der Hochschule wurde außerdem die Projektgruppe „ProNinA“ eingerichtet, die sich mit der Struktur- und Eigenschaftscharakterisierung naturfaserverstärkter Kunststoffe beschäftigt. Das Projekt ist Teil des InnoRegio-Projektes „Naturstoffinnovationsnetzwerk Altmark“ und zielt gleichzeitig auf den Aufbau eines Forschungsschwerpunktes, der sich mit der Verwertung von nachwachsenden Rohstoffen beschäftigt.

Darüber hinaus gibt es an der Hochschule seit zwei Jahren den interdisziplinären Forschungsschwerpunkt „Wirtschaftliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe – Entwicklung und Erprobung neuer Hochleistungswerkstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen“. Der Forschungsschwerpunkt basiert auf einer interdisziplinären Zusammenarbeit der Fachbereiche Maschinenbau, Technische Betriebswirtschaft , Industriedesign und Bauwesen. Bestandteile des Projektes sind insbesondere Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Analysen zum künftigen Marktpotenzial.

Des Weiteren bietet die Hochschule bereits seit dem Wintersemester 2002/2003 Lehrveranstaltungen zum Thema Nachwachsende Rohstoffe an (z.B. nachwachsende Rohstoffe im Maschinenbau), die bei den Studenten hohen Zuspruch finden. Geplant ist, über die in den Forschungsprojekten beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter ein erweitertes neues Ausbildungsangebot aufzubauen. Durch diese Verzahnung von Forschung und Lehre ist es möglich, auch bei reduzierter finanzieller Ausstattung, ohne spezielle Einrichtung eines neuen Lehrstuhls, ein hochinnovatives Lehrangebot zu erbringen.

Weitere zahlreiche Aktivitäten tragen zur Profilierung Magdeburgs als Standort für die Erforschung und Entwicklung nachwachsender Rohstoffe bei. Zum Beispiel die bereits zum 3. Mal stattfindende Fachmesse für nachwachsende Rohstoffe und der dazugehörige Kongress oder die Gründung des Vereins Narossa e.V. im Juni 2003 mit Mitgliedern aus Wirtschaft und Forschung.

Angesichts der aktuellen Situation sollte von einer Einrichtung eines Lehrstuhls speziell für nachwachsende Rohstoffe an den Hochschulen der Stadt abgesehen werden. Dennoch wird die Landeshauptstadt Magdeburg – auch aufgrund ihres Wirtschaftsleitbildes- die Profilierung Magdeburgs als Standort für die Erforschung und Entwicklung nachwachsender Rohstoffe weiter verfolgen.

Dr. Puchta